

Fiktive Erlebnisberichte aus dem Ecovillage Hannover

Aufwachen

Es gibt diesen kurzen Moment am Morgen an dem ich noch nicht weiß, dass ich wach bin. Die Geräusche vor meinem Fenster verweben sich mit den Ausläufern meines letzten Traums. Die Stimmen der Vögel jetzt im Frühling werden in diesem Moment immer deutlicher bis ich realisiere, dass ein neuer Tag begonnen hat.

Ich halte meine Augen noch geschlossen und folge den Geräuschen, die durch das offene Fenster zu mir dringen. Meine Nachbarin Eva ruft ihren Kindern noch etwas auf dem Weg zur Schule hinterher. Sie sind heute anscheinend spät dran - und das obwohl wir bei der Schule einen späteren Schulstart durchsetzen konnten. Seitdem gibt es einen gleitenden Unterrichtsbeginn und deutlich weniger Stress für Familien am Morgen.

Als die Schritte der Kinder leiser werden höre ich den Rollator von Hans. Langsam Schritt für Schritt schieben sich die Räder über den Weg vor meinem Haus. Hans ist ein Phänomen. Als er hierher zog konnte er quasi seine Wohnung nicht verlassen. Aber das Dorf hat ihn rausgeholt aus seiner Isolation. Gerade ist er sicher wieder unterwegs zu seiner Lieblingsbank bei den drei Eichen oder er sieht schon mal im Gemeinschaftsraum vorbei, ob jemand zum Schachspiel da ist. Zum Glück sind alle Wege hier barrierefrei und er kommt mit seinen kleinen Schritten überall hin.

Wie ich das Aufwachen an diesen freien Tagen genieße. Vor Ecovillage gab es so etwas nicht. Erst hier habe ich gelernt wie wenig Materielles ich brauche, um Glück zu finden. Meine neuen Mitbewohner*innen nennen das suffizientes Leben - nur so viel jede einzelne Person eben braucht. So konnte ich aus dem Konsum-Karussell aussteigen und mir auch diesen freien Tag in der Woche ermöglichen.

Da ist dieser neue Gedanken wieder. Seit dem letzten Dorfrat lässt mich diese Idee nicht los. Ja, wir sollten dieses Bäckerei-Projekt unbedingt machen. Es gibt zwar viele Bäckereien hier in der Gegend, aber dieses Projekt ist so viel mehr. Neben der Verarbeitung unseres eigenen Mehls aus der SoLaWi könnten wir für Erwachsene und Kinder tolle Lern-Angebote machen. Die Kinder lernen bei den Mitback-Kursen so viel über Lebensmittel und Handwerk und haben dieses haptische Erlebnis, mit den Fingern den Teig zu formen. Viel spannender finde ich noch die Idee, dass wir damit Menschen, die sich ausgeschlossen fühlen, über eine Beschäftigung im Bäckerei-Projekt in die Gemeinschaft zurückholen können. Ich bin so gespannt, was wir noch auf die Beine stellen werden.

So kann der Tag beginnen. Die Wohnküche ist leer und so gehe ich gleich in die Kantine. Ich brauche jetzt jemanden, um diesen Gedanken zu besprechen. Dort ist immer was los und es gibt leckeren Kaffee und frische Brötchen.